

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung und Gang der Untersuchung	15
Kapitel 1: Verfassungsrechtliche Hintergründe	20
I Rechtswahlfreiheit als Ausfluss der Privatautonomie	20
II Gewährleistung der Privatautonomie in der Verfassung	21
A Reichweite des Schutzbereichs	23
B Grenzen durch kollidierendes Verfassungsrecht	25
1 Einschränkung der Privatautonomie zum Schutze ihrer selbst	26
a Einschränkung mit Hilfe allgemeiner zivilrechtlicher Generalklauseln	27
b Allgemeiner Kontrahierungszwang	30
c Einschränkungen der Privatautonomie in anderen Bereichen	31
2 Sonstiges kollidierendes Verfassungsrecht	33
III Schiedsverfahren und Privatautonomie	34
IV Fazit	35
V Gewährleistung der Privatautonomie im Unionsrecht	36
VI Privatautonomie als anerkannter Grundsatz in internationalen Regelwerken	39
Kapitel 2: Gesetzlich vorgesehene Rechtswahlmöglichkeiten vor staatlichen Gerichten in Deutschland	42
I Rechtswahl außerhalb des Anwendungsbereichs des internationalen Privatrechts	42
A Anwendungsbereich des deutschen IPR	44
B Rechtswahlmöglichkeiten	46
II Rechtswahl nach der Rom I-VO	46
A Voraussetzungen einer wirksamen Rechtswahl nach Rom I	48

<b>B Grenzen der Rechtswahlmöglichkeiten</b>	<b>50</b>
1 Inlands- und Binnenmarktsachverhalte	51
a Reine Inlandssachverhalte gem. Art. 3 Abs. 3 Rom I-VO	51
b Reine Binnenmarktsachverhalte, Art. 3 Abs. 4 Rom I-VO	54
2 Eingriffsnormen	57
a Qualifizierung einer Norm als Eingriffsnorm	58
b Folgen der Qualifizierung als Eingriffsnorm	61
3 Ordre public	71
4 Wahl nichtstaatlichen Rechts	75
a Auslegung des Art. 3 Abs. 1 Rom I-VO und Meinungsstand	77
b Stellungnahme	81
c The Principles on Choice of Law in International Commercial Contracts	82
5 Drittschutz bei nachträglicher Rechtswahl	89
6 Zulässigkeit von Versteinerungsklauseln und Stabilisierungsklauseln	90
7 Beschränkungen zum Schutz des strukturell Schwächeren	92
8 Zwischenfazit	92
<b>Kapitel 3: Rechtswahlmöglichkeiten vor Schiedsgerichten</b>	<b>94</b>
I Zulässigkeit des Schiedsverfahrens neben dem staatlichen Gerichtsweg	94
II Anwendungsbereich des Schiedsrechts	99
III Unterschiede zur staatlichen Gerichtsbarkeit	102
IV Rechtsquellen des Schiedsrechts in Deutschland	104
V Kontrolle von Schiedssprüchen	105
VI Bindung des Schiedsgerichts an die <i>lex fori</i>	107
A <i>lex arbitri</i> -Lehre	108
B Die Theorie vom Sonderkollisionsrecht	110
C Stellungnahme	110
VII Die Rechtswahl nach § 1051 ZPO	111
A Sachliche Anwendungsbereich des § 1051 ZPO	112
1 Der Wortlaut des § 1051 ZPO	113
2 Teleologische Erwägungen	114

3 Die Gesetzesbegründung	116
4 Fazit	119
<b>B Verhältnis des § 1051 ZPO zu den Rom-Verordnungen</b>	<b>122</b>
1 Meinungsstand in der Literatur	123
2 Die Gesetzesbegründung zu § 1051 ZPO	124
3 Fehlender Anwendungsbereich des § 1051 ZPO durch Bindung an die Rom I-VO	127
4 Die Ausschlussklausel des Art. 1 Abs. 2 lit. e Rom I-VO	129
a Die Begründung der Kommission und der Giuliano/Lagarde Bericht	131
b Einheitliche Interpretation der „Schwesterverordnungen“	133
c Die Rom I-VO ist nur für staatliche Gerichte konzipiert	136
5 Fehlende Kompetenz des EU-Gesetzgebers für die Schiedsgerichtsbarkeit	139
6 Fazit	141
<b>C Umfang der Rechtswahl, Abs. 1</b>	<b>143</b>
1 Der Wortlaut des Abs. 1	143
2 Erkenntnisse aus den Hintergründen der Modernisierung des deutschen Schiedsrechts	145
3 Erwägungen zu Art. 28 Model Law	146
4 Unvollständige Rechtswahl	149
5 Ermächtigung des Schiedsgerichts zur Wahl des materiellen Rechts	149
<b>D Grenzen der Rechtswahl</b>	<b>150</b>
1 Nichtstaatliches Recht	151
2 Handelsbräuche/Rechtsprinzipien/lex mercatoria	153
3 Ordre public	163
4 Grenzen der Rechtswahl durch zwingendes nationales Recht	172
i Eingriffsnormen im Schiedsverfahren	186
ii Klauselkontrolle anhand der §§ 134 und 138 BGB	193
iii Analoge Anwendung des Art. 3 Abs. 3 Rom I-VO	198
iv Analoge Anwendung des Art. 3 Abs. 4 Rom I-VO	204
v Fazit	205
<b>VIII Grenzen der Rechtswahlfreiheit durch die EMRK</b>	<b>206</b>

<b>IX Grenzen der Rechtswahl aufgrund struktureller Unterlegenheit</b>	<b>211</b>
1 Überblick über andere Rechtsordnungen	212
a Österreich	212
b Dänemark	213
c Schweiz	214
d USA	214
2 Europarechtliche Vorgaben	216
a Empfehlungen der Europäischen Kommission	217
b Rechtsprechung des EuGH	218
c Anwendung des Art. 46b EGBGB	223
d Analoge Anwendung des Art. 6 Rom I	227
<b>X Grenzen der Rechtswahl aufgrund eines transnationalen ordre public-Vorbehaltes</b>	<b>230</b>
<b>XI Vergleichende Betrachtung des Schiedskollisionsrechts und des allgemeinen IPR</b>	<b>232</b>
<b>XII Religiöses Recht als Gegenstand einer Rechtswahlvereinbarung in Schiedsverfahren</b>	<b>234</b>
A Begriffsklärung religiöses Recht	235
B Bedeutung religiösen Rechts in der heutigen Praxis	238
1 Kanada	238
2 USA	241
3 Großbritannien	244
4 Deutschland	245
5 Zwischenergebnis	248
C Schiedsrechtliche Probleme außerhalb der Rechtswahl	248
D Zulässigkeit der Rechtswahl	251
1 Bestimmtheit der Rechtswahl	252
2 Ordre public	253
3 Art. 3 Abs. 3 Rom I-VO	256
<b>Thesen und Conclusio</b>	<b>258</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>263</b>